

85 Prozent gegen PSW

ABSTIMMUNG Bürgerentscheid in Lam lässt Kirche vom Projekt Abstand nehmen.

LAM. Es war wie ein Paukenschlag in der seit über einem Jahr andauernden Diskussion im Markt Lam über das Pumpseicherwerk, das die Firma Vispiron auf dem Osser geplant hat: über 85 Prozent der Bürger sind gegen das Projekt. Pünktlich zur Eröffnung des Raumordnungsverfahrens bei der Regierung der Oberpfalz hatte der Markt seine Bürger am Sonntag per Ratsbegehren zum Bürgerentscheid aufgerufen. Eigentlich sollten die Lamer mit einem „Ja“ oder „Nein“ nur dem Marktrat seine Position für die Stellungnahme vorgeben, die der dieser Tage an die Regierung schicken muss.

In einer ersten Reaktion auf das Ergebnis sagte Landrat Franz Löffler kurz nach der Abstimmung: „Ich hatte mit einem deutlichen Ergebnis gerechnet, und gerade darum war es gut, dass die Bürger auch dazu befragt wurden.“ Er habe sich vorab mit dem Bischöflichen Stuhl in Regensburg in Verbindung gesetzt, erklärte Löffler, und verriet: „Vom Bistum wird jede Minute eine Pressemitteilung kommen, dass es bei einem so eindeutigen Ergebnis auch keine Grundstücke verkauft.“ Da die Diözese der größte Grundstückeigentümer rund um das geplante Oberbecken auf dem Osser sowie entlang der geplanten Leitung ist, galt diese Entscheidung gerade bei den Gegnern vielen als „Aus“ für das Projekt.

Die von Löffler angekündigte Mitteilung ließ nicht lange auf sich warten. Gegen 19 Uhr verkündete der Pressesprecher des Bistums, Clemens Neck: „Wir haben immer gesagt, dass wir unser Grundstück nur verkaufen, wenn das Projekt in der Bevölkerung Akzeptanz erhält. Nach dem Votum ist das unserer Ansicht nach nicht der Fall, daher wird auch das Grundstück nicht verkauft.“ Das gelte auch unabhängig vom Ergebnis des Raumordnungsverfahrens bei der Regierung.

Lams Bürgermeister Paul Roßberger ist mit Blick auf das eindeutige Ergebnis ebenfalls erst einmal zufrieden. „Jetzt ist es wichtig, dass wieder Ruhe einkehrt unter den Bürgern, und Streitigkeiten aufhören.“ Der Marktrat habe durch das Votum einen klaren Auftrag bekommen. Der Zeitpunkt sei perfekt gewählt worden, nachdem sich die Bürger in mehreren Veranstaltungen informiert und eine Meinung gebildet hätten.

Nicht ganz so klar liegt der Fall für Amir Roughani. Der Geschäftsführer der Firma Vispiron sah den Termin für die Abstimmung zu diesem Zeitpunkt als „falsch gewählt“. Denn das Raumordnungsverfahren würde in den kommenden Monaten erst Fragen der Machbarkeit klären, über die sich die Bürger am Sonntag noch gar keine Meinung hätten bilden können. Darum gilt für ihn: „Wir warten das Raumordnungsverfahren auf jeden Fall ab.“ Für ihn sei es wichtig zu wissen, ob ein Pumpspeicherwerk am Osser generell umsetzbar sei. Das sei der Wert, den die Arbeit im Vorfeld und der Abschluss des Raumordnungsverfahrens für ihn hätten. Aufgrund der „fehlenden sachlichen Diskussion“ im Vorfeld habe er aber mit bis zu 90 Prozent Ablehnung gerechnet, sagte er. Doch: „Das eine hat mit dem anderen aber nichts zu tun“. Ihm gehe es „um die Glaubwürdigkeit, die wir erlangen, wenn das Verfahren zu einem positiven Ergebnis kommt“. Die Reaktion der Kirche konnte er nachvollziehen. „Die Staatsregierung versteckt sich bei diesem Thema und lässt die lokale Politik alleine – da war es klar, dass die Kirche nicht die Lücke in der Politik ausfüllt.“ Doch das Projekt „beerdigen“ werde er auch nach diesem Ergebnis nicht.

(wf)